

Genossenschaften und die Soziale Arbeit



Liebe Leserin, lieber Leser,
ist das Thema „Genossenschaften“ nicht antiquiert? Warum sollten Sozialgenossenschaften interessant für die Soziale Arbeit sein? Ist es nicht nur eine andere Abwandlung von Vereinen oder Verbänden? ... Ein bisschen schon oder doch nicht...

Das Genossenschaftsgesetz (GenG) in Deutschland ist über 100 Jahre alt, es trat erstmals am 1. Oktober 1889 in Kraft und wurde am 18. August 2016 novelliert. Das Genossenschaftsgesetz wurde um die Bereiche Soziales und Kultur erweitert und sollte die Gründung von Genossenschaften erheblich erleichtern. Für die Bundesbürgerin oder den Bundesbürger ist meist nur die Genossenschaft im Bankenbereich oder Bauwesen bekannt. Wie im Grundlagenartikel von Susanne Elsen beschrieben, stehen das Identitätsprinzip und Demokratieprinzip – neben dem Vermarktungsinteresse – im Vordergrund. Selbstkontrolle, Selbstorganisation und Selbstbestimmung sind wichtige Bestandteile, die auch Bestandteile in der Sozialen Arbeit sind. Können sich hier Soziale Arbeit und deren Arbeits- und Handlungsfelder mit dem Ansatz des Genossenschaftsprinzips treffen?

Nach Ansicht von Tim Kunstreich treffen viele Potenziale und Ressourcen einer Genossenschaft für einen Betrieb einer Kindertageseinrichtung zu, es ist mehr als nur eine „Kita-Elterninitiative“, die dringend eine Kinderbetreuung braucht. Ein Bundesland hat die Idee „Zukunft Initiative Sozialgenossenschaften“ auch mit Fördermitteln für die Gründung und Begleitung von Sozialgenossenschaften ausgestattet. Trotzdem verbreitet sich diese Organisationsform nur sehr langsam, da die Hürden der Gründung immer noch sehr hoch sind, wie auch Susanne Elsen beschreibt. Ich selbst habe im Landkreis München eine Sozialgenossenschaft mitgegründet, bis diese zum Laufen kommt, braucht es aber einen langen Atem. Welche Erfahrung haben Sie mit Genossen-

schaften? Ist das für Soziale Arbeit geeignet? Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Die konkrete Planung für den 4. Berufskongress „Beides oder nichts!? Theorie und Praxis zusammenführen“ vom 8. bis 10. September 2016 in Berlin-Karls-

horst ist abgeschlossen, die Anmeldung ist ab sofort auf www.berufskongress-soziale-arbeit.de möglich und wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmende! Ein besonderer Hinweis: es gibt wieder die Möglichkeit für Studierende, Gruppenanmeldungen zu buchen, bitte das unter bkanmeldung@dbsh.de anmelden. Ebenso versuchen wir den Berufskongress in Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschule barrierefrei zu gestalten, es wird Dolmetscher und andere Assistenzmöglichkeiten geben, bitte geben Sie Ihren Bedarf bei der Anmeldung an!

Um die Flüchtlingsarbeit ist es in der medialen Öffentlichkeit ruhiger geworden, da politische Entscheidungen die praktische Reise nach Europa behindern. Trotzdem gibt es für die Soziale Arbeit viel zu tun, in einer Artikelserie werden wir immer wieder von der konkreten Arbeit berichten und über die Statements aus Deutschland und auch international berichten. Im internen Teil sind die Forderungen zu einer gelingenden Sozialarbeit beschrieben. Das Thema „Flucht und Ankommen in einem fremden Land“ ist noch lange nicht beendet. Was bewegt Sie als Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter? ... Oder kehrt der normale Alltag wieder ein?

Wie immer freuen wir uns auf Reaktionen und Rückmeldungen aus der Leserschaft.

Nun wünsche ich viel Freude beim Lesen!

Ihre

GABRIELE STARK-ANGERMEIER